

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1893)
Heft: 20

Artikel: Friedenschronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer noch mehr tun will und kann, ohne anderweitige Pflichten zu versäumen, wende sich an den Präsidenten etc. einer Lese- oder ähnlichen Gesellschaft und offeriere seinem Verein einen interessanten, belehrenden Vortrag über irgend ein „zügiges“, die Friedensidee beschlagendes Thema, oder suche sich ein passendes Lokal, wähle eine günstige Zeit (Sonntag Nachmittag oder Werktag Abend) aus, rücke eine „Einladung“ (gratis!) in unser Blatt ein und lasse die diesbezügliche Nummer an dem betreffenden Ort per Post oder durch einen damit beauftragten Gesinnungsgenossen in die Häuser „geweckter“ Leute tragen. Das Experiment wird bei zielbewusstem Vorgehen gelingen: 10, 20, 30 und mehr Gesinnungsgenossen bilden nach dem Vortrag (mit Diskussion!) eine Sektion, ohne dass Kosten oder besondere Mühe erwachsen. Begeisterte Vortragende mit oratorischem Talent hat das Komitee (H. Frei z. Felsenhof St. Gallen) stets zur Verfügung! Also frisch auf, vom Wort zur Tat!

H. F.

Friedenschronik.

St. Gallen. In der am 20. Okt. stattgehabten Komiteesitzung der Sektion St. Gallen wurde neuerdings ein erfreuliches Fortschreiten unserer Sache konstatiert, aber auch, dass sehr vielerorts im Volke noch Vorurtheile, unrichtige Auffassung oder gar Ignorierung unserer Bestrebungen existieren, so dass eine möglichst energische Propaganda, besonders durch Vorträge, im kommenden Wintersemester doppelt angezeigt ist.

Solche Vorträge sind für St. Gallen, Altstätten und Buchs bereits definitiv festgesetzt und haben ausser dem unermüden Herrn Schmid die Herren Dr. Rheiner, Pfr. Weckerle, Gustav Maier u. a. als Lektoren fest zugesagt oder Vorträge in bestimmte Aussicht gestellt, was denselben offiziell verdankt wurde.

Dem Bureau wurde Auftrag und Vollmacht erteilt, für die Organisation der nächsten und weitem Friedenspropaganda.

Für die Petition an den Bundesrat und die eidgen. Räte wurden bis jetzt ca. 3600 einzelne und Kollektivunterschriften für ca. 800 durch den St. Galler Aktuar nach Bern spedirt und soll die Propaganda dafür in Verbindung mit der allgemeinen Propaganda fortgesetzt werden, damit sich die Zahl unserer Mitglieder beständig mehre und unsere Idee je länger je mehr im Volke Wurzel fasse.

Einige Zeitungsbeobachtungen veranlassten das Komitee, in Zukunft die defensive Stellung gegenüber gewissen Blättern mehr zur Geltung zu bringen und zwar durch populär gehaltene, aufklärende Artikel, durch Verteidigung in Vorträgen und Diskussionen und durch Einsendungen aus dem Organ in den meist gelesenen Tages- und Lokalblättern durch weiter zu ernennende Korrespondenten.

Um unsere Friedensliteratur möglichst nutzbar zu machen, soll der Katalog ergänzt und im Organ publiziert werden. Gleichzeitig ist das Komitee beauftragt, die Frage zu prüfen, ob die Friedensliteratur mit der Zeit in einem eigens hiefür bestimmten Lokal oder neben einer andern leicht zugänglichen Bibliothek untergebracht und auf diese Art weitem Kreisen zugänglich gemacht werden könnte.

Die Anregungen von Herrn Direktor Oechslin laut Nr. 17 des „Friede“, der Herren Taverna und Pfr. Gétaz, des Herrn Wundsam betr. Preisausschreibung über ein unsere Tendenzen vertretendes Drama, sowie ein weiterer Vorschlag betr. Nachsuchung der Portofreiheit werden als sehr beachtenswert dem Centralkomitee in empfehlendem Sinne übermittelt.

Möge nun über der Ausführung der Beschlüsse ein guter Stern leuchten.

F.

Friedensverein Wädenswil. (Corr.) Letzten Dienstag Abend hielt Hr. Präsident Schmid aus St. Gallen einen sehr interessanten Vortrag über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Friedensbestrebungen. Seine Ausführungen wurden mit grösster Aufmerksamkeit verfolgt und ernteten allgemeinen Beifall. Interessant gestaltete sich namentlich auch die Diskussion. Darin wurde u. a. angeführt, dass der Friedensverein eine strammere, einheitlichere Organisation haben sollte und dass die Ausbreitung der Friedensidee mehr durch Kampf, durch einen frischen, fröhlichen Federkrieg, als durch allzu leises Auftreten, mit dem man niemand weh tun wolle, gefördert werde. Hätte man z. B. statt der 54,000 Petitions-Unterschriften 50,000 Unterschriften von Schweizerbürgern gesammelt für eine Initiative, die die Bundesbehörden verpflichten würde zur Anbahnung eines internationalen Schiedsgerichtes, so hätte man doch einen positiven Erfolg erreicht.

Ein anwesender Sozialdemokrat sprach sich dahin aus, „dass bei der heutigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung eine Verwirklichung der Friedensidee niemals ernstlich Platz greifen könne; die Interessen der herrschenden Klassen, deren Herrschaft sich heute nur noch auf die Bajonnette stütze, stehen den Friedensbestrebungen entgegen.“ Es ist ja richtig, eine Besserung der sozialen Verhältnisse der untern Klassen sollte unbedingt eintreten, es würde dann in jenen Kreisen auch mehr Idealismus zu finden sein.

Nach Schluss der Diskussion erfolgten die definitiven Wahlen, da bisher nur ein provisorisches Komitee bestand. Das Lokalkomitee besteht nun aus den Herren:

Karl Blattmann, Baumeister, Präsident;

Julius Müller, Maler, Vizepräsident;

Heinrich Baumann, Kassierer.

J. Schubiger z. „Fortuna“, Aktuar.

An letztern sind allfällige Korrespondenzen zu richten.

Der hiesige Lokalverein zählt gegenwärtig über 100 Mitglieder, ein Zeichen, dass er lebensfähig ist. Möge er sich weiter so fortentwickeln und möge es auch anderorts auf dem Lande einmal tagen.

J. Sch.

— Aus Schaffhausen kommt die Kunde, dass nun auch die Herren Freuler, Ständerat und Redaktor, und Oberlehrer Wanner-Müller unsere Friedensidee begrüßen, dass aber „das Schaffhauser Volk voraussichtlich viel ‚zu nüchtern‘ sei für diese so idealen Friedensbestrebungen.“

Uns scheinen die Aktien gar nicht ungünstig: Die Presse ist zunächst die *conditio sine qua non* jeglichen Erfolges. Diese ist für uns. Es kommt nun nur darauf an, ob die in unserm Organ jeweiligen gebrachten neuesten Nachrichten, Aufklärungen etc. von den Vertretern derselben aufgegriffen werden. (Der „Friede“ wird allen Redaktionen der schweiz. Blätter gesandt; unsere Korrespondenten sind aber leider keine Berufsjournalisten und können deshalb nur selten dieses Mehroffer bringen, die Schweizerblätter also nur sehr selten mit direkten, d. h. mit Originalkorrespondenzen bedienen.) Anklang findet alsdann die Friedensidee gewiss bei weitem fünf hervorragenden Persönlichkeiten. Diese bilden schon eine Sektion, die ohne Kosten im Laufe des Winters einen Lektor berufen kann zu einem öffentlichen Vortrag. Ein solcher dürfte alsdann wiederum neue latente Kräfte zu Tage fördern, welche sich in die zwanglose Propagandatätigkeit teilen. Diese reduziert sich auf ein Minimum; sie bildet keine unangenehme, zeitraubende Arbeit. Und so könnte ohne fühlbare Opfer auch in Schaffhausen eine Sektion der Schweizer Friedensliga oder des Schweiz. Friedens- und Erziehungsvereins sich bilden, gleichsam wie in Konstanz, ein weithin vom Norden aus sichtbarer Leuchtturm!

In Zihlschlacht hat Herr Pfr. Rimensberger den 22. Okt. wieder einen Vortrag *) gehalten und unserer Sache neue Freunde gewonnen.

*) Ein Auszug aus demselben wird in unserm Blatte bald erscheinen, sofern nicht etwa die „Litteraria“ in Bischofszell diesen beliebten Lektor schon in nächster Zeit zu einem Vortrag in Bischofszell einladet, was wir indessen selbstverständlich freudig begrüßen würden.

In Bischofszell haben wir Hrn. Conrad Looser, in Müllheim, Hrn. Pfr. Brenner und in Roggwil Herrn Pfr. Häne als eifrigen Vertreter unserer Sache kennen gelernt, so dass die Propagandaarbeit der Herren Rietmann (Mettlen), Vorsteher Hasenfratz (Weinfeld) etc. in Zukunft leichter und erfolgreicher werden dürfte.

Nr. 16 des Bulletin des I. F. B. (16. Okt.) enthält die Mitteilungen über das Erscheinen der Beschlüsse aller fünf bisherigen Kongresse (in unserer Bibliothek in St. Gallen enthalten und auszuhändigen an die Mitglieder, so weit der Vorrat reicht) neben der Liste derjenigen Komiteemitglieder, welche den nächsten Kongressort (in Europa) zu bestimmen haben. Es berichtet ferner über die Komiteesitzungen der interparlamentarischen Konferenz in Brüssel (10. Okt.), über die Beschlüsse der internationalen Schiedsgerichts- und Friedensgesellschaft in London beim Tode von Bundesrat Ruchonnet sel. — Dieses Bulletin hält auch einer gewissen Presse die Sünden vor, die sie begangen hat in der Veröffentlichung unwahrer, sensationeller Nachrichten bei Anlass der grossen Manöver in Frankreich, und publiziert die Resultate verschiedener Petitionsbogen, die in Lehrkreisen vieler Gegenden zirkulierten. Ferner erwähnt es den in unserm Organ erschienenen Artikel des Hrn. Julius Wundsam betr. dramatische Preisarbeit (vergl. Nr. 16) sowie die neu erschienenen literarischen Friedens-tauben.

Wir gedenken bald auf einige dieser wichtigen Punkte zurückzukommen und hoffen, dass die Sitzung des Central-Komitee des Schweiz. F. u. E. V. in Zürich (5. Nov., Nachmittags 1 Uhr, im Café „Du Nord“) wichtige Beschlüsse zu Tage fördern werde.

— Der „Monatl. Friedens-Korrespondenz“ (herausgegeben von dem ständigen Bureau des Friedens-Kongresses, dem I. F. B.) entnehmen wir folgende Mitteilungen:

Schweiz. Auf einer Liste, die letzter Tage in den Schulanstalten Burgdorfs zirkuliert hat, haben 23 Lehrer und Lehrerinnen ihre Namen als Mitglieder des „Schweiz. Friedensvereins“ eingetragen.

Deutschland. Im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ in Ulm, fand sich am 19. Sept. eine Anzahl Herren von Ulm und Neu-Ulm zusammen zu einer vorbereitenden Besprechung über die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft. Letztere bezweckt, die Idee der friedlichen Verständigung zwischen den Völkern, insbesondere durch internationale Schiedsgerichte, in immer weiteren Kreisen zur Geltung zu bringen. Nachdem die bisher mit dem Vorstand der Frankfurter Ortsgruppe, Herr Franz Wirth, geführte Korrespondenz verlesen, ein vorgelegter Statuten-Entwurf begutachtet und zum Schlusse die vom internationalen Friedensbureau in Bern eingesandte Auswahl von geeigneten Schriften zur Verteilung gebracht war, einigte man sich dahin, kräftig für die Bestrebungen der Friedens-Vereine einzutreten, weitere Freunde denselben zuzuführen und die nächste Besprechung den 26. I. M. abzuhalten.

Oesterreich. Die Gesellschaft österreichischer Friedensfreunde in Wien hat von einem ihrer Mitglieder, dem bekannten Dynamitfabrikanten Nobel, welcher ihr bereits 1000 fl. überwiesen, abermals 500 fl. erhalten. Möge er überall Nachfolger finden!

Flugtüchtige Friedenstauben.

Unter den vielgelesenen Blättern treffen wir je länger je mehr solche, welche die Friedensidee direkt verbreiten und, sei es als Lokalblätter, sei es als internationale Organe den Weg in die entlegensten volkreichen Höhen und Tiefen finden. Unter diesen nennen wir hier:

1. die sämtlichen schweizer Blätter (wir werden sie später in 3 Kategorien einteilen) und zwar:

a) in solche, die als tonangebende Blätter die Friedensidee mit Eifer, Energie, und Erfolg verbreiten;

b) Lokalblätter mit gleichen Eifer aber beschränkterem Wirkungskreis;

c) solche, die der Friedens-Idee, wenn nicht gerade skeptisch, so doch noch ziemlich indifferent gegenüber stehen, mitunter also auch Einsendungen, Artikel etc. aus dem feindlichen Lager aufnehmen.

2. Zeitungen in Deutschland und Österreich, welche der Friedensidee sympathisch gegenüberstehen (laut „Die Waffen nieder“, I, II):

Berliner Tagblatt.;

Neue Bad. Landesztg (Karlsruhe);

Danziger Zeitung;

Saale-Zeitung (Halle) etc. etc.

3. Zeitungen Frankreichs (laut Mitteilungen vom Argus de la Presse Mont Martre Paris). (Fortsetz. folgt.)

Verschiedenes.

Ein eifriger Gesinnungsgenosse der strengern Richtung schreibt uns unterm 10. Okt. u. A.:

„Ich muss Ihnen schreiben, wie mir ganz besonders die Ausführungen von Gétaz ungemein sympathisch waren. Er verteidigt die Sache des Friedens auf eine Weise, wie es gerade auch in meiner Seele dafür lebt. Ich frage mich: Wer liest als Christ die beiden Schriftchen und schämt sich nicht, von Krieg nur noch ein einziges Wort zu reden. Ja, wem es Ernst ist um Wahrheit und Gerechtigkeit, wem des grossen Königs Devise: „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit“ über Alles gilt, der muss Friedensfreund werden. Aber eben der Geldsack und der Ehrgeiz, das sind Sysiphussteine für die Sache des Friedens; dennoch gehört die Zukunft mehr und mehr dem Frieden.“

Wenn ich mich noch frage, was könnte in nächster Zeit hier (in St. Gallen) praktisch getan werden für die Sache des Friedens, so ist mir, es könnten namentlich die Sonntagabendvorträge im Winter auch in dieser Richtung verwendet werden, freilich nicht jedes Jahr uniform, sondern das eine mal müsste die Sache erörtert werden, wie es letzten Winter Hr. Pfr. Weckerli tat; ein ander mal könnte etwas Biographisches über einen Friedensmann aus älterer oder neuerer Zeit vorgetragen werden. Oder man dürfte mehr in negativer Weise den oder einen Krieg mit seinen Absurditäten brandmarken“ u. s. w.

* * *

„Rasten macht Rosten!“

„Dieser Wahlspruch scheint Frau Bertha Freim von Suttner, geb. Gräfin Kinsky zu leiten. Während Professor Kürschner als unerreichter Praktikus des Schrifttums infolge der praktischen Bestrebungen unseres Vereins die Ehrenmitgliedschaft in seltenem Maasse verdient, ist Baronin Suttner im höchsten Grade geeignet, den idealen Zielen der I-C-A voranzuleuchten. Mit der Wucht unerschütterlicher Ueberzeugung, dem Feuer innigster Begeisterung und der Kraft eines klaren, scharfen Geistes hat Baronin Suttner, eine der edelsten und klügsten Frauen, die es je gegeben, ihr Leben in rastloser Arbeit der Friedensidee geweiht. Diese tapfere, vielgeprüfte und vielerfahrene Dame hat als Präsidentin der „Oesterreichischen Gesellschaft der Friedensfreunde“, als Verfasserin des Romans „Die Waffen nieder!“ und als Herausgeberin der gleichnamigen Monatsschrift einen internationalen Kreis um sich gebildet, der aus den auserlesensten Trägern der Friedensidee und aus den hervorragendsten Geistern der Gegenwart besteht.“